



Auf der Bühne. Der musikalische Leiter der «Ladies Nite», Roman Wenger, begleitet am Akkordeon Sängerin Alexandra Plattner. Foto Daniel Aenishänslin

Ein Ritual aus 21 Songs

Waldenburg. «Las Vegas» hiess das Motto der fünften «Ladies Nite»

DANIEL AENISHÄNSLIN

Eher zufällig ist im Waldenburger Tal ein musikalisches Event entstanden, das fünf Jahre später zum kulturellen Inventar gezählt werden darf.

Nicht ausschliesslich für Frauen ist die «Ladies Nite» gedacht, vielmehr wendet sie sich an ein ganzes Tal im oberen Baselbiet. «Wir verstehen dieses jährliche Event als Kulturbeitrag aus dem Tal für das Tal und die Region», sagt Rolf Jörin, der zusammen mit seiner Frau Radmila für die Gesamtleitung zuständig ist.

Zum fünften Mal in Folge und zum vierten Mal im Schlossgarten-saal des Hotels Löwen zelebrierten elf regionale Solistinnen Hits aus Pop und Rock. Alle drei Vorstellungen von Mittwoch bis Freitag waren mit insgesamt 450 abgesetzten Eintrittreslos ausverkauft.

«Las Vegas» lautete das Motto der fünften «Ladies Nite». Es kontrastierte deutlich mit dem mittelalterlichen Ambiente des Schlossgartens. Das machte aber nichts. Dem Publikum genügte, dass der Schriftzug «Ladies Nite» in Leuchtschrift von der Bühne funkelte und die Solistinnen überwiegend in Abendkleidern auftraten.

HOHER STELLENWERT. Eine Sängerin nach der anderen griff sich das Mikrofon. 21 Songs von Anastacia, Patricia Kaas bis zu den Cranberries hauchten und schmetterten sie ins genauso bunt durchmischte Publikum. Dass nicht jeder gesungene Ton sass, störte nicht. Perfektion ist nicht der Anspruch des Ensembles. Es geht darum, «einen Abend lang dem Publikum mit unserer Leistung zu dienen», sagt Rolf Jörin.

Vorzüglich gelang das Alexandra Plattner und Asti Held, die sich den lautesten Applaus für ihre Stimmen sicherten. Alles im Griff hatte die Band um den musikalischen Leiter Roman Wenger an Piano, Keyboard sowie Akkordeon. Vor allem die Gitarren-Sektion mit Pek Krattiger und Kevin Flum machte Druck. Die musikalische Co-Leiterin Karin Hauswirth war auch mit von der Partie auf der Bühne. Sie sang im Chor.

OHNE GAGEN. Im Waldenburger Tal geniesst der Anlass hohen Stellenwert. «Inzwischen besuchen uns bereits Basler», sagt Rolf Jörin. Auch die Einstellung der Mitwirkenden mache ihm grosse Freude: «Es geht ihnen nicht in erster Linie um den finanziellen Aspekt.» Gagen gibt es keine. Die «Ladies Nite»

wurde auch nicht als kommerzieller Anlass konzipiert. «Das Event hat sich kontinuierlich weiterentwickelt», so Jörin. Entstanden ist es aus einem Privatkonzert, das überraschend 100 Zuhörer anzog.

FAMILIÄR. Der beinahe familiäre Charakter zeigte sich deutlich während der Pause. Die Solistinnen mischten sich unters Publikum, wo sie gleich ein erstes Feedback einholten. Einen Tee mit einem Schuss Rum genehmigte sich Solistin Andrea Widmer. Und Sängerin Asti Held besprach sich im Foyer mit Ehemann Michael, dem gerade noch Zeit blieb, sein Sandwich aufzuzessen. Dann hatte er Wichtigeres zu tun. Frau Held bestellte bei Herrn Held einen Kaffee «ohne Untertasse und Löffel». Es war eben doch «Ladies Nite».